

Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss zur Fortschreibung des Klimaschutzprogramms**

Betreff: Klimaschutzprogramm; Qualifizierungsförderung
Wärmepumpe
Bezug: 11f/2020; 139/2022
Anlagen:

Beschlussantrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Fortbildungsprämie für Tübinger Fachbetriebe für Schulungen nach VDI 4645 „Heizungsanlagen mit Wärmepumpen in Ein- und Mehrfamilienhäusern; Planung, Errichtung, Betrieb“ (oder vergleichbaren Schulungskonzepten) anzubieten.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	Entwurf HH- Plan 2023
DEZ00 THH_1 003	Dezernat 00 OBM Boris Palmer Kommunale Steuerung u. Innere Verwaltung Umwelt- und Klimaschutz			EUR
5610-003 Umweltschutzmaßnahmen		17	Transferaufwendungen	-328.510

Die Finanzierung erfolgt für die Jahre 2023 ff. aus dem Budget der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz (Produktgruppe: 5610-003 „Umweltschutzmaßnahmen“). Eine Erhöhung des Budgetansatzes ist dafür aktuell nicht notwendig. Sollte das Förderprogramm jedoch stark nachgefragt oder ausgeweitet werden, könnte zukünftig eine Erhöhung notwendig sein.]

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Mit dem Tübinger Klimaschutzprogramm hat der Gemeinderat das Ziel formuliert, bis 2030 nahezu alle bestehenden Ölheizungen durch Anschlüsse an Wärmenetze oder Umstellung auf Heizungen auf Basis Erneuerbarer Energien (Solarthermie, Biomasse, Umweltwärme, Bio-Gas) zu ersetzen. Dafür sollen gemäß Maßnahmenoption W4; I. auch Förder- und Beratungsangebote der Stadtverwaltung ausgebaut werden. Aufgrund des Ukrainekrieges und der Gasmangellage stehen im Gesellschaften Fokus inzwischen nicht mehr nur die Ölheizungen, sondern auch Gasheizungen.

In Tübingen gibt es ca. 11.500 dezentrale Öl- und Gasheizungen. Sowohl gemäß Klimaschutzprogramms als auch auf Basis des vorliegenden Entwurfs des kommunalen Wärmeplanes wird dabei nur ein Teil davon durch den Anschluss an ein Wärmenetz ersetzt werden können. Schätzungsweise rund 6.000 fossile Einzelheizungen werden für eine klimaneutrale Wärmeversorgung durch andere Arten von Einzelheizungen oder Kleinstwärmenetze ersetzt werden müssen. Eine verstärkte Nutzung von Holz in dezentralen Anlagen soll dabei laut Entwurf des kommunalen Wärmeplanes nicht forciert werden.

Eine für viele Eigentümer_innen marktreife und naheliegende Möglichkeit, sich von Öl und Gas im Heizungskeller unabhängig zu machen, ist dabei die Wärmepumpe. Hierzu laufen seit einiger Zeit verstärkt Nachfragen bei der Stadtverwaltung auf; auch nach Betrieben, die Wärmepumpen installieren.

2. Sachstand

Für den Einbau von Wärmepumpen bedarf es geschultes Personal. Jedoch zeigt z. B. die Fachpartnersuche beim Bundesverband Wärmepumpe e. V. (BWP) für Tübingen keinen einzigen Treffer. Die lokalen Fachbetriebe werden dabei immer mehr gefordert sein, die zunehmende Nachfrage nach Wärmepumpen zu bedienen. Der Mangel an geschultem Personal ist dabei ein bundesweites Problem, auf das z. B. die Länderregierung NRW Anfang 11/2022 mit einer Fortbildungsprämie für Fachbetriebe reagiert hat. Diese Bildungsprämie richtet sich in NRW an Betriebe aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klima (SHK) sowie in Kälte- und Klimaanlagebetrieben und basiert auf der Richtlinie VDI 4645 „Heizungsanlagen mit Wärmepumpen in Ein- und Mehrfamilienhäusern; Planung, Errichtung, Betrieb“. Gemeinsam mit lizenzierten Partnern bietet der VDI e.V. detailliertes Wissen zu den Richtlinien in Form von Schulungen an.

Die Richtlinie VDI 4645 behandelt die für die Planung von Wärmepumpenanlagen in Ein- und Mehrfamilienhäusern erforderlichen Schritte von der Voruntersuchung und Konzepterstellung bis zur Detailplanung. Sie gibt Hinweise zu empfohlenen hydraulischen Schaltungen, zur Dimensionierung von Anlagenkomponenten, zur Dokumentation, zur Inbetriebnahme der Anlage und Unterweisung des Betreibers und auch zu Kostenbetrachtungen. Im Anhang der Richtlinie sind Checklisten und Beispiele zur Unterstützung der Vorgehensweise bei der Planung enthalten. Auch das sinnvolle Zusammenwirken mit anderen Anlagenbauteilen, wie weiteren Wärmeerzeugern, Wärmespeicherung, -verteilung und -übergabe wird betrachtet.

Eine Qualifizierung nach VDI 4645 ist für die Installationsbetriebe freiwillig, leistet jedoch laut BWP einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung, vermeidet Planungs- und Installationsfehler und sorgt für mehr Kundenzufriedenheit. Für eine erfolgreich bestandene Prüfung erhalten Teilnehmer_innen den Qualifizierungsnachweis „Sachkundiger für Wärmepumpensysteme nach VDI 4645" in der jeweiligen Kategorie.

Ergänzend: Wie mit Vorlage 139/2022 beschlossen wird die Verwaltung mittelfristig auch eine Wärmepumpenförderung für Hauseigentümer_innen anbieten. Das Förderprogramm soll in 2023 aufgestellt werden.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt eine Fortbildungsprämie, insbesondere für Betriebe aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klima (SHK), für Schulungen nach VDI 4645 oder vergleichbaren Schulungskonzepten vor. Antragsberechtigt sind Betriebe mit Sitz oder Niederlassungen in der Gemeinde Tübingen. Die Prämie soll maximal 500 Euro pro Mitarbeiter_in und Tag umfassen; max. 1.000 Euro je Mitarbeiter_in.

4. Lösungsvarianten

4.1. Es wird keine Fortbildungsprämie angeboten.

4.2. Die Antragsberechtigung kann auf Betriebe außerhalb Tübingens ausgeweitet werden. Z. B. auf den Landkreis Tübingen, da viele Betriebe aus dem Landkreis Kund_innen im Stadtgebiet Tübingen haben. Jedoch ist dann davon auszugehen, dass das vorhandene Budget nicht ausreichend ist.

4.3. Die Prämie könnte – so wie in NRW praktiziert – auf technische Führungskräfte und planungsverantwortliche Beschäftigte beschränkt werden. Jedoch geht die Stadtverwaltung davon aus, dass die Betriebe selbst am besten einschätzen können, wer die Schulung nach VDI besuchen sollte.

4.4. Die Fortbildungsprämie pro Tag oder der max. Satz je Mitarbeiter_in könnten höher oder niedriger angesetzt werden. In NRW werden 500 € pro Mitarbeiter_in und Tag und max. 1500€/Mitarbeiter_in angeboten.

5. Klimarelevanz

Für die Wärmewende im Heizungskeller ist qualifiziertes Fachpersonal unabdingbar. Eine der wenigen marktriefen Techniken ist dabei die Wärmepumpe (idealerweise mit Wärmequellen wie Erdwärme oder Grundwasser). Um das darin liegende Klimaschutzpotenzial heben zu können, braucht es engagierte Fachbetriebe. Mit der Fortbildungsprämie unterstützt die Verwaltung die Marktdurchdringung von Wärmepumpen in Tübingen.